

Zweite Teilhabekonferenz am 4. Juni 2025 im Stadthaus

Am 4. Juni 2025 fand im Stadthaus Halle die zweite Teilhabekonferenz statt – ein lebendiges Zeichen gelebter Inklusion und engagierter Zusammenarbeit. Organisiert wurde die Veranstaltung von Heiko Schütz vom Örtlichen Teilhabemanagement der Stadt Halle (Saale) in Kooperation mit seiner Kollegin, Franziska Bindseil, aus dem Saalekreis. Diese regionale Zusammenarbeit zeigt eindrucksvoll, dass eine kleine geografische Distanz kein Hindernis darstellt, um gemeinsam Großes zu erreichen.

Die Konferenz bot ein **vielfältiges Programm mit zahlreichen Vorträgen, praxisnahen Workshops und intensiven Diskussionsrunden** – alles rund um das Thema Teilhabe und Barrierefreiheit. Für viele Teilnehmende besonders spannend: **das neue Barrierefreiheitsstärkungsgesetz (BFSG)**, das am 28. Juni 2025 in Kraft tritt. In einem informativen Vortrag wurde über die Inhalte und Auswirkungen des Gesetzes gesprochen – ein wichtiges Thema, das vor allem für Menschen mit Behinderungen, Institutionen und auch für die Wirtschaft von großer Bedeutung ist.

Darüber hinaus wurden in Diskussionsrunden auch die **Arbeit von Schlichtungsstellen** beleuchtet, die bei Konflikten rund um Barrierefreiheit vermitteln. Der Einblick in deren Vorgehensweise war nicht nur informativ, sondern auch ermutigend – zeigt er doch, dass es Strukturen gibt, die im Sinne der Betroffenen wirken.

Besonders beeindruckend war der, der eindrucksvoll verdeutlichte, welchen Reizüberflutungen Menschen im Autismus-Spektrum tagtäglich ausgesetzt sind. Anhand eines konkreten Beispiels wurde gezeigt, wie herausfordernd und gleichzeitig sensibel die Arzt-Patienten-Kommunikation in solchen Situationen verlaufen kann – ein Augenöffner für viele Anwesende. Auch das Thema Künstliche Intelligenz und Barrierefreiheit wurde aufgegriffen: Es wurden interessante Ansätze und Anwendungen vorgestellt, die durchaus vielversprechend klangen, jedoch in ihrer Umsetzung noch nicht vollständig ausgereift sind. Deutlich wurde dabei auch: Wenn es um echte Barrierefreiheit geht, darf das gesamte Konzept – etwa bei digitalen Angeboten – nicht nur technisch, sondern auch sprachlich inklusiv sein. Ein komplett englischsprachiger Internetauftritt ist hier keine Option.

Ein paar eindrucksvolle Fakten aus unserer Heimatstadt Halle verdeutlichen, wie wichtig **Teilhabe auf unterschiedlichen Ebenen** ist: In der Stadtverwaltung arbeiten aktuell 8,5 % Menschen mit einer Behinderung – ein vorbildlicher Wert, der zeigt, dass Inklusion auch im Arbeitsleben gelingen kann. Gleichzeitig wird aber auch deutlich, wo weiterhin große Herausforderungen bestehen: In Halle und im gesamten Saalekreis leben rund 50.000 Menschen, die nicht lesen oder schreiben können. Diese Zahl macht deutlich, dass Barrierefreiheit nicht nur körperliche Zugänge betrifft, sondern auch den Zugang zu Bildung und Information – ein Thema, das ebenso dringend in den Fokus gehört.

Auch unser Behindertenbeirat der Stadt Halle war würdig vertreten und zeigte damit einmal mehr, wie wichtig Vernetzung und Sichtbarkeit auf solchen Veranstaltungen sind. Für unsere ehrenamtliche Arbeit ist es unerlässlich, auf dem neuesten Stand zu bleiben, uns weiterzubilden und neue Impulse mitzunehmen. Die Konferenz bot dafür eine hervorragende Gelegenheit – nicht nur, um aktuelle Entwicklungen zu verfolgen, sondern auch, um Erfahrungen auszutauschen und Kontakte zu knüpfen, die unsere Arbeit vor Ort stärken.



Mitglieder des Behindertenbeirates auf der Teilhabekonferenz (hinten von lk. nach re.): Herr Issak (Stadtmission); Frau Pareigis (SAH Krebsgesellschaft); Dr. T. Fischer (BB); Herr Neuhäusel (Gehörlosen Sport- und Bürgerverein); Frau Wenzel (Allg. Behindertenverband); Herr Matthes (Rheumaliga SAT); vorn: Herr Willamowski (Vorsitzender Behindertenbeirat).

Hier sind einige ausgewählte Zitate, die wir auf der Teilhabekonferenz aufgeschnappt haben:

- „oft fehlen in Behörden Broschüren in leichter Sprache“
- „das Wichtigste ist, alle Menschen zusammen an einem Tisch zu bringen“
- „wir nehmen als Stadt Halle das Thema schon sehr ernst“
- „man braucht ein gutes Netzwerk“
- „eine gute Kommunikation ist hilfreich“
- „die Betroffenen sollen bitte ihre Rechte auch wahrnehmen“
- „Menschen mit Behinderung sind unsichtbar und wir wollen denen ein Gesicht geben“
- „fangen sie doch einfach an und lassen sie sich helfen“
- „nicht nur reden, sondern einfach mal vorbeikommen“

Die Teilhabekonferenz war ein voller Erfolg: lehrreich, inspirierend und ein starkes Zeichen für die Bedeutung von Zusammenarbeit über Kreisgrenzen hinweg. Ein Schritt mehr in Richtung einer inklusiven Gesellschaft.

Geschrieben:

Simone Pareigis

(Mitglied des Behindertenbeirates der Stadt Halle (Saale))